

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/deutschland-und-welt/wirtschaft/48511621/mit-reinem-gewissen-geld-anlegen>

Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung

Veröffentlicht am: 18.10.2010

Mit reinem Gewissen Geld anlegen

uwe Osnabrück

Osnabrück. „Rendite erzielen und zugleich Gutes tun.“ Auf diesen Nenner bringt eine Expertengruppe der Deutschen Bischofskonferenz das Thema „Ethisches Investment“. Mit ihrer „Orientierungshilfe“ reagierten die Bischöfe Anfang des Jahres auf eine Herausforderung, die auch vor der Finanzkrise schon bestand: Immer mehr Menschen wollen nicht einfach Kasse machen, sondern reinen Gewissens investieren. Ihnen kann geholfen werden.

Eine wachsende Zahl ökologischer und ethischer Aktienfonds steht zur Auswahl. Hinzu kommen Institute wie die EthikBank im thüringischen Eisenberg, die ebenfalls verspricht, hohe sozial-ökonomische Standards zu erfüllen. Gerade erst hat sie ein neues Negativkriterium in der Anlagepolitik festgelegt: Tierversuche für Kosmetika. Zehn DAX- und M-DAX-Unternehmen sind laut EthikBank mit Tierversuchen konfrontiert – für die Direktbank Grund genug, sie aus dem Portfolio zu streichen. „Unseren Kunden ist dieses Thema wirklich wichtig, sie begleiten uns sehr kritisch“, sagt Vorstand Sylke Schröder. Und sie betont, keines der ausgeschlossenen Unternehmen könne trotz der in der EU beschlossenen Gesetzesverschärfungen bisher ein klares Ausstiegskonzept nachweisen. Insgesamt hat die EthikBank damit nun sechs Tabukriterien. Neben den Tierversuchen sind dies:

- Herstellung und Vertrieb von Militärwaffen,
- Besitz und Betrieb von Atomkraftwerken,
- gentechnische Veränderung von Pflanzen und Saatgut,
- Herstellung oder Vertrieb Ozon zerstörender Chemikalien,
- Kinderarbeit.

Das Angebot der EthikBank, einer Tochter der Volksbank Eisenberg, stößt auf wachsendes Interesse. Ende vergangenen Jahres betreute sie 8926 (Vorjahr: 7705) Kundenkonten mit einem Volumen von 91 Millionen Euro. Fünf von 100 Kunden entschieden sich für ein „Förderkonto“. Das heißt: Sie verzichten auf 0,25 Prozentpunkte ihrer Zinsen und spenden diese einem Ethik- oder Umweltprojekt. Das Geld kommt dann etwa einem bulgarischen Waisenhaus oder einer afghanischen Mädchenschule zugute.

Dass sich ethische Investments trotz aller Ausschlusskriterien lohnen, bestätigt auch die Stiftung Warentest. Sie stellte im Frühjahr fest: „Ökologische und ethische Aktienfonds konnten in den vergangenen schwierigen fünf Jahren gut mithalten. Knapp ein Fünftel hat eine Rendite von mehr als 2,5 Prozent pro Jahr geschafft, keiner liegt unter minus fünf Prozent – im Schnitt ist das vergleichbar mit klassischen Fonds.“

Die Produktpalette ist diesen Angaben zufolge breit gefächert: „Außer weltweit anlegenden Aktienfonds gibt es Rentenfonds, die in Staats- und Unternehmensanleihen investieren, ein paar Mischfonds und Themenfonds, die sich mit erneuerbaren Energien oder mit Technologien rund um den Rohstoff Wasser beschäftigen.“

Nicht alle Bäume wachsen aber in den Himmel. Die als Alternative zu herkömmlichen Banken gestartete Noa Bank musste im August Insolvenz anmelden. „Dass ein Mächtiger-Ethikbanker gescheitert ist“, heißt nach Einschätzung der Stiftung Warentest aber nicht, dass andere ethisch-ökologische Banken ebenfalls unsicher sind. Das Gegenteil sei der Fall: „GLS Bank, Umweltbank und EthikBank sowie die etablierten Kirchenbanken sind in der Krise gewachsen und haben Gewinne eingefahren.“

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.